

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ursache, weshalb die Inder so selten in die politische Geschichte der Menschheit eingegriffen haben, ist wohl in der geographischen Abgeschlossenheit des Landes zu erblicken. Diese Abgeschlossenheit in einem Lande, das alles zum Leben und Luxus Notwendige in reicher Fülle darbot, bewirkte, daß das Volk der außerindischen Welt wenig Beachtung schenkte und sich einer Priesterherrschaft beugte, die seit etwa 1000 v. Chr. durch ein raffiniert ausgestaltetes Kastenwesen die Liebe zur persönlichen Freiheit wie auch den Sinn für das Gemeinwohl einschläferte und so den Hindu zu jener Apathie erzog, die weder von innen heraus durch die buddhistische Reform (um 500 v. Chr.) noch von außen durch das Eindringen mohammedanischer (seit 1002 n. Chr.) und europäischer Eroberer (Vasco da Gama landete in Kalikut 1498) erschüttert worden ist. Der erschlaffende Einfluß des Klimas mag ebenfalls zu dieser Apathie beigetragen haben.

Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Auch die indische Menschheit unterliegt dem Gesetz des Werdens, und wir wollen im Verlaufe dieser Abhandlung zu zeigen versuchen, daß Indien in dem Augenblick, wo es durch Englands Kampf um die Weltherrschaft gewaltsam in den Strudel des Weltgeschehens hineingerissen wird, auch in eine neue Phase seiner inneren Entwicklung eintritt. Kommt aber die indische Menschheit erst zu sich und wird sie gezwungen, sich ohne ihren britischen Zuchtmeister in der Welt zu behaupten, dann werden von ihr auch starke geistige und materielle Einwirkungen auf die übrige Menschheit ausgehen.

Die indische Menschheit zu beschreiben ist schwer. Sind doch in Indien fast alle Farben, vom reinen Weiß einzelner arischer Brachmanen bis zum Tieffschwarz der Ureinwohner, Feldkuli und einzelner Bauernkasten, und ebenso alle Stufen der Intelligenz und Geisteskultur vertreten. Die heutige Bevölkerung Indiens ist das Produkt einer Mischung mehrerer Rassen, und diese Mischung ist eine so vielfache, daß eine Unterscheidung und Klassifizierung heute fast unmöglich ist. Drei Schichten liegen übereinander und haben einander durchdrungen: die Ureinwohner, die Drowida und die Urier. Von den tieffstehenden Ureinwohnern, die vielleicht zu den Australiern gestellt werden können, leben heute noch Millionen — mehr oder weniger unvermischt — in Wäldern und entlegenen Bergländern; sie fallen zum Teil zusammen